Mörderischer Feminismus

Dieser Bericht dient zur Aufklärung über den " feministischen Kampfplan der Jungen Sozialisten Tirol". Der Verfasser versucht aufzuzeigen, welcher seelentötender sowie volkstötender Unsinn sich hinter dieser „lässigen" Maskerade versteckt hält.

Die Thesen(roter Text) wurden aus dem aktuellen Grundsatzprogramm entnommen und sind unter http://www.jusos.at/content/tir/sozjugend/gsp/article/2180.html aufrufbar.

Frauen und Familienplanung:

„Die Entscheidung, ob Abtreibung ein geeignetes Mittel zur Familienplanung darstellt, kann hingegen nur die autonome Entscheidung der Frau über ihren Körper sein."

„Wir verurteilen daher alle gesellschaftliche, religiöse und staatliche Einflußnahme auf Frauen für und wider Abtreibung, die nicht allein auf den Schutz des autonomen Willens der Frau im Einzelfall abzielt"

„Wir fordern die europaweite Entkriminalisierung der Abtreibung."

„Wir fordern die Sicherstellung der bestmöglichen medizinischen und psychologischen Betreuung für Frauen im Zuge eines von fähigen Ärzten durchgeführten Schwangerschaftsabbruches."

Die Genossen sind ja dafür bekannt, immer aufzuschreien, wenn es um die „Verbrechen gegen die Menschlichkeit" geht. Aktuelles Beispiel hier in Tirol sind die Opfer im Rahmen der Aktion T4 (Euthanasiemorde in der NS-Zeit). Offensichtlich haben aber die Junggenossen kein Verständnis für Geschichte und für Ethik, sonst würden sie wissen, dass genauso wie bei der Euthanasie, wie auch bei einer Abtreibung ein Lebewesen vernichtet wird.

Tatsache ist, dass Euthanasiemorde heute nicht mehr stattfinden. Die Abtreibung ist heute existent. Abermillionen von Kindern werden jährlich auf grausame Art ermordet. Und wo ist der Aufschrei gegen dieses Verbrechen? Nirgends. Es wird sogar offen Reklame dafür gemacht, und viele junge Menschen „begeistern" sich für so etwas…

Nach dem Motto „Wenn man selber nicht betroffen war, kann es einen ja egal sein“. © Jusos Tirol

„Sicherstellung der bestmöglichen Betreuung im Zuge des Schwangschaftsabruchs“.

Ein schlechter und bösartiger Treppenwitz. Warum sollte die Betreuung durch einen Mörder für eine „Mörderin“ auf Kosten des Steuerzahlers erfolgen? Warum neue Probleme (medizinische, psychologische) schaffen ? Ist die Schwangerschaft für die Sozialisten und Feministen eine Krankheit? [Wenn ja, dann muss sich ja jeder Verfechter für die Abtreibung als „fleischgewordener Krankheitserreger definieren, oder nicht?]

Zum diesem möchte ich hinzufügen, dass die Sexualität eine sehr schöne (wer will das schon bestreiten?) ,aber immer noch eine sehr verantwortungsvolle Angelegenheit ist. Es muss jeden bewusst sein, dass auch die [aus meiner Sicht eher, aufgrund der „ Demographie“ erfreulichen)Konsequenz besteht, dass eine Frau schwanger wird. Beide Partner sollten daher die charakterliche Größe und die notwendige Einsicht besitzen, ungewollte Schwangerschaften auch zu akzeptieren (genau in solchen Situationen ist der Staat gefragt, sei es mit medizinischer Betreuung, finanzieller Unterstützung. usw..)

Wem diese Verantwortung noch fehlt, der sollte es stattdessen mit „platonischer Liebe“ versuchen.

Frauen und Prostitution

„Wir fordern die Anerkennung des Berufes der Prostituierten, volles Arbeitsentgelt, sowie Kranken-, Sozial- und Pensionsversicherung für Frauen in diesem Bereich.“

„Wir fordern die gänzliche Entkriminalisierung der Prostitution, sowie entschiedenes, staatliches Vorgehen gegen Zuhälterei und Zuhälter.“

Auch bei diesem Programmpunkt werden die Frauen durch den Kakao gezogen und nicht „befreit“, sondern zum sexuellen Ausbeutungsobjekt degradiert. Was heißt Prostitution?

Es stammt aus dem lateinischen, zur Schau stellen, und sich preisgeben.

Welches gesunde Geistesempfinden will schon seine intimen Aktivtäten zur Schau stellen?

Was ist mit „der Würde der Frau“ (einer der Kampfslogans der Feministen und Feministinnen)?

Jede Frau, die anständig und würdig ihrer Arbeit nachgeht oder sich um die Erziehung ihrer Kindern kümmert, wird um ihr Ansehen betrogen, sollte die Prostitution in Zukunft als „normale“ Arbeit betrachtet werden.

Die Prostitution ist eine Schmach der Menschheit, zur Bekämpfung bedarf es nicht nur Moralpredigten, sondern es müssen endlich wieder die Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es ermöglichen, dass eine Ehe schon in jungen Jahren geschlossen werden kann.

Buchempfehlung des Verfassers

„Die Frau bei den Germanen“, Jakob Amstadt